

## Inhalt

I.	Vorwort	7
II.	Schiller-Zitate und kein Ende	11
III.	Schiller-Potpourri	33
IV.	Der Apfelschuß	47
V.	„Die Axt im Haus erspart den Zimmermann“	77
VI.	„Ich sei, gewährt mir die Bitte In eurem Bunde der Dritte.“	91
VII.	„Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.“	101
VIII.	„Ehret die Frauen! Sie flechten und weben Himmlische Rosen ins irdische Leben“	109
IX.	„Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium“	115
X.	„Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt“	127
XI.	Durch diese hohle Gasse muß er kommen. Es führt kein andrer Weg nach Küßnacht.	129
XII.	„Geben Sie Gedankenfreiheit!“	143
XIII.	„Dem Glücklichen schlägt keine Stunde“	147
XIV.	„Er zählt die Häupter seiner Lieben, Und sieh! ihm fehlt kein teures Haupt“	157
XV.	Die Hutszene	161
XVI.	„Kabale und Liebe“	171
XVII.	„Wo rohe Kräfte sinnlos walten, Da kann sich kein Gebild gestalten“	177
XVIII.	„Das Leben ist der Güter höchstes nicht“	185
XIX.	„Gefährlich ists, den Leu zu wecken“	189
XX.	„Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt“	193
XXI.	„Der kluge Mann baut vor“	197
XXII.	„Früh übt sich, was ein Meister werden will“	201
XXIII.	„Alle Menschen werden Brüder“	215
XXIV.	„Seid umschlungen, Millionen!“	221
XXV.	„Der Mohr hat seine Arbeit getan; der Mohr kann gehen“	239
XXVI.	„Daran erkenn ich meine Pappenheimer“	253
XXVII.	„Drum prüfe, wer sich ewig bindet, Ob sich das Herz zum Herzen findet! Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.“	259
XXVIII.	„Raum ist in der kleinsten Hütte Für ein glücklich liebend Paar“	285

XXIX.	„Was ist der langen Rede kurzer Sinn?“	289
XXX.	„Die Szene wird zum Tribunal“	293
XXXI.	„Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“	297
XXXII.	„Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?“	323
XXXIII.	„Wir sind ein Volk, und einig wollen wir handeln“	331
XXXIV.	„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“	343
XXXV.	„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, Zu tauchen in diesen Schlund?“	347
XXXVI.	„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“	355